Klimaneutralität bis 2030

Institution
Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

Ansprechperson
Dr. Hendrik Kohl

Transformationsziel
Das Ziel unseres Transformationsfahrplans ist es, bis 2030 klimaneutral zu sein.

Website
www.lwl.org und www.klima.lwl.org

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit mehr als 20.000 Beschäftigten für die 8,4 Millionen Menschen in der Region. Der LWL betreibt 35 Förderschulen, 21 Krankenhäuser, 18 Museen, zwei Besucherzentren und ist einer der größten Hilfezahler für Menschen mit Behinderung. Er erfüllt damit Aufgaben im sozialen Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Ebenso engagiert er sich für eine inklusive Gesellschaft in allen Lebensbereichen. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und finanzieren den Landschaftsverband, dessen Aufgaben ein Parlament mit 125 Mitgliedern aus den westfälischen Kommunen gestaltet.

Der LWL hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 bilanziell klimaneutral zu werden. Das ist sehr ambitioniert, gleichwohl aber auch Ansporn und Antrieb zur Wahrnehmung der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand. Energiesparen ist beim LWL bereits seit den 1970er Jahren wichtiges Anliegen. Zwischen 1990 und 2020 konnte der CO_2-Ausstoß der eigenen Liegenschaften bereits um 63 % gesenkt werden. Darauf aufbauend wurde 2021 im Dezernat des Ersten Landesrats und Kämmerers / der Ersten Landesrätin und Kämmerin des LWL die LWL-Stabsstelle Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit verankert, die den Transformationsprozess steuert und begleitet.

Mit der Erarbeitung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKSK) wurden systematisch alle Bereiche des LWL bewertet. Basis für das IKSK war eine umfassende Treibhausgasbilanz. Mit 62 Maßnahmen in neun Handlungsfeldern skizziert die Klimaschutzstrategie des LWL den Weg, wie bis 2030 die Klimaneutralität gelingen kann. Im Fokus stehen die Bereiche Gebäude und Energie, dienstliche Mobilität, nachhaltige Gestaltung des Beschaffungswesens sowie Sensibilisierung und Fortbildung der Beschäftigten.

Die wesentlichen Stellschrauben und zugleich die größten Herausforderungen liegen im Gebäudebereich: Hier werden über 73 % der jährlichen Emissionen verursacht. Der LWL bewirtschaftet etwa 1.400 Gebäude in ganz Westfalen-Lippe. Über 40 % davon wurden vor 1970 gebaut, rund 20 % stehen unter Denkmalschutz. Um ältere Bestandsgebäude an die heutigen Anforderungen anzupassen, sind große Investitionen notwendig. Energetische Sanierung, Dekarbonisierung der Energieversorgung und Ausbau der Erneuerbaren Energien sind nur Beispiele dafür, wie der LWL den Gebäudebereich nachhaltiger gestalten will. Dadurch könnten bis 2030 gegenüber 1990 circa 80 % der Emissionen eingespart werden.

Fortsetzung →

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

Auch im Mobilitätsbereich befindet sich der LWL in einem Transformationsprozess: Der Landschaftsverband betreibt über 1.000 Dienstfahrzeuge, die zusammen ca. 2.600 Tonnen CO_2 im Jahr verursachen. Mit der Umsetzung eines ganzheitlichen Mobilitätskonzeptes wird seit 2022 die betriebliche Mobilität durch ein vielschichtiges Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) nachhaltiger und effizienter gestaltet. Die Umstellung des Fuhrparks auf emissionsfreie Fahrzeuge, der Ausbau der Ladeinfrastruktur sowie unterschiedliche Mobilitätskampagnen, Angebote und Maßnahmen sollen zu einer kontinuierlichen Senkung der mobilitätsbedingten Emissionen führen (–45 % bis 2030).

Die Klimaschutzstrategie des LWL widmet sich ebenfalls dem Einkaufs- und Ernährungsbereich. Hier soll die Entwicklung zu einem nachhaltigen öffentlichen Einkaufs- und Beschaffungswesen weiter vorangetrieben werden. Dadurch können bis 2030 circa 23 % der Emissionen eingespart werden. Einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des Ziels leisten die eigenen Beschäftigten. Mit gezielten Sensibilisierungsmaßnahmen, Mitmach-Aktionen und Fortbildungsangeboten wird die Belegschaft immer wieder zum Klimaschutz motiviert. Das verbleibende Kontingent an CO_2-Emissionen soll auch nach 2030 weiter reduziert und bilanziell – möglichst durch den Einsatz von Erneuerbaren Energien und dem Aufbau von CO_2-Senken – ausgeglichen werden. Eine passende Kompensations-Strategie wird noch erarbeitet.

Transformationsfahrplan

Meilensteinplanung des Maßnahmenplans der nächsten fünf Jahre

- EMAS-Validierung weiterer LWL-Einrichtungen
- Erarbeitung einer Sanierungsstrategie für den Gebäudebestand
- Sukzessive Umsetzung der Maßnahmen aus den Handlungsfeldern Nachhaltiges Bauen und Sanieren und Erneuerbare Energien
- Weitere Umsetzung der Strategieprojekte aus dem Betrieblichen Mobilitätsmanagement
- Weitere Umsetzung der internen und externen Klima-Kommunikationsmaßnahmen (Sensibilisierung, Fortbildung, etc.)

Reduktionsziel Energieeinsparung
bis 2030 –11 % gegenüber 2019 (nur Gebäudebereich)

Reduktionsziel CO_2-Emissions-Einsparung
bis 2030 –28 % gegenüber 2019 (Gesamteinsparung); Gebäudebereich circa –80 % gegenüber 1990.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Entwicklung der Gesamt-Treibhausgas-Emissionen [t CO_2e] beim LWL
- Entwicklung der Gesamt-Treibhausgas-Emissionen pro Mitarbeiter*in
- [t CO_2e/MA]
- Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch [%]
- Entwicklung der Erzeugung von Erneuerbarer Energie [kWh/a]
- Anteil Dienst-PKW mit lokal emissionsfreiem Antrieb [%]
- Anzahl der Organisationen beim LWL, die im EMAS-Register eingetragen sind [Absolut]

Fortsetzung →

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

Erwartete Co-Benefits
Durch die Umsetzung des IKSK des LWL entstehen eine Vielzahl an positiven Nebeneffekten im Bereich des Klima- und Umweltschutzes. Der Ausbau der regenerativen Energieerzeugung beim LWL führt beispielsweise zu einer Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien im deutschen Strommix. Die Umsetzung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements und die Flexibilisierung des Arbeitsplatzes (z. B. durch Homeoffice) führen zu einer allgemeinen Entlastung des Verkehrsaufkommens sowie zu einer Reduzierung der lokalen Luft- und Lärm-Emissionen sowohl in Münster als auch an den anderen LWL-Standorten in Westfalen-Lippe. Auch im Bereich des öffentlichen Einkaufs können durch die Umsetzung des Transformationsplans Impulse auf dem Markt in Richtung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen gesetzt werden.

Erwarteter Projektaufwand in Euro
Mit der Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes sind erhebliche Kosten verbunden.

Ein großer Teil der Kosten fallen im Gebäudebereich außerhalb des LWL-Kernhaushaltes an, insbesondere in den wirtschaftlich eigenständigen LWL-Kliniken und sonst. Gesundheitseinrichtungen.

Den Kosten gegenüber stehen eine Vielzahl von kostendämpfenden Effekten beispielsweise durch zu akquirierende Fördermittel, Einsparungen, Erträge im Energiebereich sowie durch technologischen Fortschritt. Allerdings haben sich seit Aufstellung des IKSK die Rahmenbedingungen, u. a. durch die angespannte kommunale Haushaltslage, den sich verschärfenden Fachkräftemangel und die hohe Inflation verändert.

Am 10.06.2022 wurde unser Transformationsfahrplan beschlossen.